

Dauerausstellung

Stimmen_Orte_Zeiten Juden in München

Die Dauerausstellung eröffnet Einblicke in die Münchner Kultur- und Stadtgeschichte – aus einer jüdischen Perspektive heraus.

Ebene -1



München ist eine Stadt von Zugereisten. Aus nah und fern entscheiden sich bis heute Menschen, nach München zu kommen und Teil der Metropole zu werden.

Die erste Installation STIMMEN beleuchtet das Ankommen von jüdischen Familien und Einzelpersonen in den letzten 200 Jahren.

Die Installationen BILDER und ORTE zeigen die unterschiedlichen Lebenswege und Aktivitäten, die jüdische Münchner_innen für sich entwickelten, vom Chemie-Nobelpreisträger über die Auswanderin bis zum Gemeinderabbiner.

Der Ausstellungsbereich RITUALE stellt anhand jüdischer Kultgegenstände religiöse Traditionen vor und thematisiert jüdische Fest- und Feiertage.

Ein COMIC des Zeichners Jordan B. Gorfinkel lenkt die Aufmerksamkeit schließlich auf den Neubeginn jüdischen Lebens nach 1945 und bis in die Gegenwart.



Erinnerungsprojekt

Zwölf Monate – Zwölf Namen 50 Jahre Olympia-Attentat München

Januar – Dezember
2022



50 Jahre nach den Olympischen Spielen in München wird 2022 ganzjährig an die Opfer des Olympia-Attentats 1972 erinnert. Jedem Getöteten wird ein Monat und eine andere Form des Gedenkens gewidmet. Diese Gedenkbeiträge finden jeweils an einem anderen Ort statt und werden von unterschiedlichen Kultur- und Bildungseinrichtungen wie dem Historischen Verein Fürstfeldbruck e.V., dem Deutschen Theater, dem Polizeipräsidium München und weiteren Kooperationspartner_innen umgesetzt. Dabei reicht die Bandbreite von Kunstinstallationen über Gedenkturniere bis hin zu Schulklassenprojekten.



Angela Libal (Hg.)
Zwölf Monate – Zwölf Namen
50 Jahre Olympia-Attentat München (D/E)
Verlag Hentrich & Hentrich, Leipzig
Dezember 2022
17,90 Euro
ISBN 978-3-95565-578-5

Publikation:

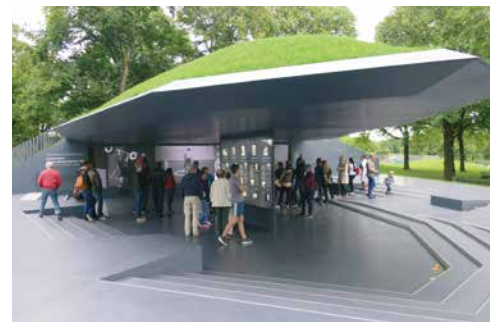
Der Band „Zwölf Monate – Zwölf Namen. 50 Jahre Olympia-Attentat München“ dokumentiert das gleichnamige Erinnerungsjahr zum Gedenken an die zwölf Opfer des Anschlages vom 5.–6. September 1972. 50 Jahre nach den Olympischen Spielen in München wurde im Jahr 2022 jeden Monat an eines der Opfer erinnert. Die monatlichen Beiträge umfassen unterschiedlichste Formen des Gedenkens und wurden von über 20 Kooperationspartner_innen umgesetzt.

Konzipiert und koordiniert wurde das Projekt vom Jüdischen Museum München in Zusammenarbeit mit dem NS-Dokumentationszentrum München und dem Generalkonsulat des Staates Israel in München.

Erinnerungsort im Olympiapark

Erinnerungsort Olympia-Attentat München 1972

Kolehmainenweg 11
80809 München
Barrierefreier Zugang



Der Erinnerungsort Olympia-Attentat München 1972 ist den zwölf Opfern des Terroranschlags gewidmet: den elf israelischen Sportlern und dem bayerischen Polizisten, die von den Attentätern getötet wurden. Ihre Biografien stehen am vom Jüdischen Museum München mitgestalteten Erinnerungsort im Mittelpunkt, eine filmische Installation bringt den Besucher_innen außerdem die exakten zeitlichen Abläufe der Geiselnahme näher und ordnet die historisch überlieferten Film- und Audiodokumente der Ereignisse in ihrer politischen Dimension aus heutiger Sicht ein.

Das Jüdische Museum München bietet individuell buchbare Rundgänge an, die auch für Schulklassen ab der 9. Jahrgangsstufe geeignet sind.



BUCHUNG & BERATUNG
fuehrungen.jmm@muenchen.de
+49 89 233 29402

Angebote

Projekt Europa?



Im geeinten Europa zu leben, ist für viele Menschen in der EU selbstverständlich. Errungenschaften wie Erasmus-Austauschprogramme, freies Reisen im Schengen-Raum oder die Abschaffung von Roaminggebühren sind geschätzte Alltagsdetails. Doch in Zeiten

von Corona-Krise, Ukraine-Krieg und nationalistischen Strömungen scheint das Projekt Europa bedroht. Höchste Zeit also, den Spuren der europäischen Idee, ihren Werten und Verbindungen zu den Gewalterfahrungen des 20. Jahrhunderts nachzugehen. Der Rundgang stellt Jüdinnen und Juden vor, die sich für ein friedliches und geeintes Europa engagierten.

Beratung und Recherche

Bei inhaltlichen Fragen und Anregungen für Ihren Unterricht oder Recherchen für Projekte stehen wir Lehrkräften und Schüler_innen beratend zur Seite. Vereinbaren Sie bitte hierzu einen Termin mit unserem Besucherservice.

Buchungen und öffentliche Rundgänge

Buchungsanfragen für Gruppen nehmen wir gerne telefonisch oder per Email entgegen. Die Termine unserer öffentlichen Rundgänge und aktuellen Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Kalender auf unserer Website unter www.juedisches-museum-muenchen.de. Dort finden Sie auch Informationen zur Anmeldung und ob aktuell Rundgänge und Veranstaltungen stattfinden können.

BUCHUNG & BERATUNG
fuehrungen.jmm@muenchen.de
+49 89 233 29402

Rundgang für
Gruppen mit
Teilnehmer_innen
ab 15 Jahren



11²⁰²² > 05²⁰²³
Programm

Ausstellung

Die letzten Europäer Jüdische Perspektiven auf die Krisen einer Idee

Eine Ausstellung des Jüdischen Museums Hohenems in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum München

23.11.2022 >
21.05.2023
Ebene 1 und 2



»Raus aus dem Korsett«
Briefmarke zum Internationalen
Frauenstimmrechts-Kongress
1913 in Budapest



»Raus aus dem Korsett«
Rózika Schwimmer,
Budapest 1913



»Das Andere Europas«
Lew Nussimbaum, alias Essad Bey,
aka Kurban Said, Berlin, um 1923



»Idee Europa«
Walther Rathenau,
vermutlich Berlin, ca. 1920

Was war das „Projekt Europa“ und was ist daraus geworden? Und was wird aus ihm werden? Ist die europäische Gemeinschaft in Zeiten beunruhigender globaler Herausforderungen – und nicht nur im Zeichen der Corona-Pandemie, der Klimakrise und des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine – noch weiter auseinander statt näher zusammengerückt? Werden nationale Interessen immer mehr gegen europäische Lösungen ausgespielt?

Vor dem Hintergrund dieser Fragen blicken wir auf jüdische Individuen, die angesichts der Zerstörungen Europas und der versuchten Vernichtung im 20. Jahrhundert nationale und kulturelle Grenzen überschritten, die universelle Geltung von Menschenrechten erneut einforderten und vehement einen europäischen Traum verfolgten. Anhand ihres Engagements für ein geeintes und friedliches Europa erkundet die Ausstellung gleichzeitig dessen neuerliche Bedrohung.

KURATORINNEN Felicitas Heimann-Jelinek und
Michaela Feurstein-Prasser
PROJEKTKOORDINATION Lilian Harlander
in Zusammenarbeit mit Sarah Steinborn
AUSSTELLUNGSARCHITEKTUR Martin Kohlbauer

Ausstellung

Ausstellungseröffnung
DI | 22.11.2022 |
19:00



Anmeldung über
den Ticketshop des
Jüdischen Museums
München



Das Museum öffnet sich zu einem Ort der Debatte über die Zukunft Europas, über die reale und die ideelle Substanz der Europäischen Union, über Gefährdungen und Chancen, über zukunftsweisende und überkommene Konzepte. Über die europäische Aufklärung wird hier ebenso zu streiten sein wie über ihre Kinder: Säkularisierung und Moderne, Emanzipation und Partizipation, Nationalismus und Chauvinismus, Kolonialismus und Kapitalismus.



»Union Europa«
Europäisches Parlament,
Louise-Weiss-Gebäude

Begleitend zur Ausstellung bieten wir an:
Die letzten Europäer.
Jüdische Perspektiven auf die Krisen einer Idee
Öffentlicher Rundgang
SA und SO | 13:30

Projekt Europa?
Rundgang für Gruppen mit Teilnehmer_innen ab
15 Jahren

BUCHUNG & BERATUNG
fuehrungen.jmm@muenchen.de
+49 89 233 29402

Modul im Foyer

Radio Free Europe Stimmen aus München im Kalten Krieg

Eine Ausstellung in der Galerie Einwand des Münchner Stadtmuseums mit einem Modul im Foyer des Jüdischen Museums München

30.09.2022 >
05.03.2023
Foyer
Eintritt frei



Radio Free Europe und Radio Liberty begannen 1950 aus München zu senden. Während des Kalten Krieges entstanden hier Nachrichten-, Kultur- und Sportprogramme in über 20 osteuropäischen Sprachen. Sie zielten darauf, eine Gegenöffentlichkeit in den kommunistischen Ländern herzustellen. Die Sender wurden bis in die 1970er Jahre vom CIA finanziert.

In einer Ausstellung in der Galerie Einwand erzählen Zeitzeug_innen in Video-Interviews, mit Fotos und Dokumenten von ihrer Flucht aus Osteuropa und ihrer Arbeit für die amerikanischen Militärregierung im Kalten Krieg. Es entsteht ein vielstimmiges Bild der Sender von den Anfängen in den 1950er Jahren bis in die 1990er Jahre. Graphic Novels geben Einblick in das Leben der ehemaligen Mitarbeitenden. Sie zeigen, wie das Ringen um Zugehörigkeit und Loyalität, Liebe und Anerkennung ihr Leben in München prägten.

Galerie Einwand
des Münchner
Stadtmuseums
DI-SO |
14:00–18:00

Die Münchner Zeit des RFE-Redakteurs und bekannten Literaturwissenschaftlers Peter Demetz, geboren 1922 in Prag, steht im Mittelpunkt des Moduls im Jüdischen Museum München. Vier weitere Biografien werden in der Galerie Einwand des Münchner Stadtmuseums vorgestellt.



Ein Museum der Landeshauptstadt München

JÜDISCHES MUSEUM MÜNCHEN
St.-Jakobs-Platz 16, 80331 München | Tel. +49 89 23396096
juedisches.museum@muenchen.de | www.juedisches-museum-muenchen.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstag > Sonntag 10 > 18

SCHLIESSTAGE

Hl. Abend
SA | 24.12.2022
Silvester
SA | 31.12.2022

Faschingsdienstag
DI | 21.02.2023

GEÖFFNET:

1. Weihnachtsfeiertag
SO | 25.12.2022 |
ab 12:00

Neujahr
SO | 01.01.2023 |
ab 12:00

Ostermontag
MO | 10.04.2023

Tag der Arbeit
MO | 01.05.2023

Pfingstmontag
MO | 29.05.2023

EINTRITTSPREISE
Erwachsene: 6 €
Ermäßigt: 3 €
Freier Eintritt für Kinder und
Jugendliche unter 18 Jahren

Barrierefreier Zugang
zu den Ausstellungsflächen



VERKEHRSANBINDUNG
U 3/6, S Marienplatz
U 1/2/3/6 Sendlinger Tor
Bus 52/62 St.-Jakobs-Platz



BILDNACHWEIS:
Titel: Illustration atelier stecher
S. 3 Jüdisches Museum Hohenems; Carrie Chapman Catt Albums. Bryn Mawr College Libraries, Special Collections; Tom Reiss; Jüdisches Museum Berlin
S. 4 Dietmar Walser / Jüdisches Museum Hohenems, Dominique Faget / AFP / picturedesk.com
S. 5 Eva Junger / Jüdisches Museum München
S. 6 Franz Kimmel; Daniel Schwarz
S. 7 Daniel Schwarz / Hentrich&Hentrich
S. 8 Christian Horn / Horn Color; Haller & Haller, Wien
S. 9 Dietmar Walser / Jüdisches Museum Hohenems

IMPRESSUM
PROGRAMM November 2022 > Mai 2023 für das Jüdische Museum München
Herausgegeben vom Jüdischen Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, 80331 München
presse-juedisches-museum@muenchen.de
Konzept und Design: Haller & Haller | Druck: fuchs druck, Miesbach
© Jüdisches Museum München

